



Start-up Atlas Baden-Württemberg 2021

Inhalt

	EXECUTIVE SUMMARY	04
<hr/>		
1.	HINTERGRUND	06
1.1.	ZIELSETZUNG	06
1.2.	DATEN	06
<hr/>		
2.	ÜBERBLICK START-UP-ÖKOSYSTEM BADEN-WÜRTTEMBERG	10
2.1.	GRÜNDUNGSAKTIVITÄT, BRANCHEN UND GESCHÄFTSMODELLE	10
2.2.	MANAGEMENT, TEAMS UND MEDIEN	16
2.3.	GRÜNDUNGEN IN CORONA-ZEITEN	19
<hr/>		
3.	BUNDESVERGLEICH START-UP-GRÜNDUNGEN 2020	20
<hr/>		
4.	GRÜNDUNGS- UND START-UP-FÖRDERUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG	24
4.1.	ANGEBOTE ZUR GRÜNDUNGS- UND START-UP-FÖRDERUNG	24
4.2.	STATUS QUO: GRÜNDUNGS- UND START-UP-FÖRDERUNG	25
<hr/>		
5.	FAZIT UND AUSBLICK	28
<hr/>		
	LITERATURVERZEICHNIS	30

Executive Summary

✂ Für einen besseren Überblick über die Start-up-Landschaft in Baden-Württemberg und zum gezielten Ausbau des Ökosystems wurden bestehende Studien analysiert und ein Start-up-Datensatz ausgewertet. Grundlage des Datensatzes sind Neugründungen vom 01.01.2010 bis zum 15.01.2021 mit Unternehmenssitz in Baden-Württemberg, die den Handelsregisterbekanntmachungen entnommen werden können, innovativ sind und ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen.

Die Analyse zeigt deutlich, dass Baden-Württemberg über ein aktives Start-up-Ökosystem mit bereits soliden Grundlagen verfügt. Die Kernergebnisse des Berichts sind:

1

JUNGE START-UPS IN FRÜHEN ENTWICKLUNGSPHASEN.

Mehr als zwei Drittel der analysierten Start-ups wurden 2019 oder später gegründet und sind durchschnittlich 2,4 Jahre alt. Das heißt, das baden-württembergische Start-up-Ökosystem ist aktuell von einem relativ hohen Anteil an jungen Unternehmen geprägt, was jedoch mit der gesamten Bundesrepublik vergleichbar ist. Dementsprechend befindet sich ein Großteil der baden-württembergischen Start-ups in den frühen Entwicklungsphasen Pre-Seed und Seed.

2

BRANCHENSPEZIFIZIERUNG ERKENNBAR.

Baden-württembergische Start-ups fokussieren sich vor allem auf die Bereiche Software und Medizin, dicht gefolgt von Industrie und E-Commerce. Dieser Fokus ist vergleichbar mit den Branchenschwerpunkten in Gesamtdeutschland. Deutschlandweit wurden 2020 die meisten Start-ups in den Branchen Software, Medizin, E-Commerce und Lebensmittel gegründet.

3

HOHE ATTRAKTIVITÄT DER STÄDTE.

Analog zu anderen Bundesländern ziehen vor allem die größeren Städte in Baden-Württemberg Start-ups an. Die meisten Start-ups befinden sich dementsprechend in Stuttgart (17 %), gefolgt von Karlsruhe (10 %), Heidelberg (6 %) und Mannheim (6 %). Während sich die Start-ups in anderen Bundesländern zum Teil auf vorrangig einen Gründungshotspot konzentrieren, verteilen sich die Start-ups in Baden-Württemberg auf das ganze Land.

4

STARKER KUNDENFOKUS AUF B2B, MANGEL AN ZAHLEN ZU GOVTECH.

Mit 67 % der Start-ups, die dem B2B-Sektor zuzuordnen sind, kann Baden-Württemberg als B2B-Land bezeichnet werden. Dies spiegelt eine bundesweite Tendenz wider. Keine Aussage kann hingegen darüber getroffen werden, wie viele Start-ups die Verwaltung als Kunden in den Fokus nehmen (Govtech).

5

GRÜNDERINNEN IN DER MINDERHEIT.

Die analysierten Start-ups wurden vorwiegend von Männern gegründet. Nur 118 der insgesamt 1242 analysierten Gründer/-innen sind weiblich. Auch dies entspricht der bundesweiten Lage.

6

TROTZ CORONA: ZUNAHME DER GRÜNDUNGEN 2020.

In Baden-Württemberg wurden 2020 knapp 31 % mehr Start-ups gegründet als im Vorjahr. Dies zeigt, dass viele innovative Ideen im Land vorhanden sind und dass die Gründung eines eigenen Start-ups in Baden-Württemberg zunehmend ein attraktiver Weg ist.

1.1. ZIELSETZUNG

Start-ups sind sowohl für die Wirtschaft als auch für die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes von zentraler Bedeutung. Sie stellen einen Motor für innovative Ideen dar, zeichnen sich durch ihre schnelle Reaktionsfähigkeit aus, schaffen neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze und sind somit maßgeblich für die Weiterentwicklung einer Volkswirtschaft (Bitkom 2020, Fritsch 2019). Aufgrund der wichtigen Rolle für Wirtschaft und Gesellschaft ist die Gründung innovativer Unternehmen von beachtlicher Bedeutung und wird schon seit langem mit großem Interesse verfolgt (Petzold et al. 2020).

Auch für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg stellt das Start-up-Ökosystem einen zentralen Erfolgsfaktor dar. Es zeichnet sich aktuell vor allem durch eine Vielzahl von sehr aktiven Standorten wie Mannheim, Karlsruhe und Stuttgart aus (Kollmann et al. 2020, Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021a). Allerdings entfallen gerade in Baden-Württemberg noch immer rund 30 % des Bruttoinlandsprodukts auf traditionelle Industrien, womit es wie auch andere Regionen massiv durch den Strukturwandel bedroht ist (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2021).

Um eine Diversifizierung der Wirtschaft voranzutreiben und auch zukünftig in weiteren innovativen Geschäftsbereichen Weltmarktführer zu sein, ist es wichtig, das baden-württembergische Start-up-Ökosystem noch weiter zu stärken und punktgenau auszubauen. Dazu ist es notwendig, eine gute Informationslage zur Start-up-Landschaft im Land vorliegen zu haben. Nur so kann Baden-Württemberg zum einen noch attraktiver und zugänglicher für Unternehmensgründungen gestaltet und zum anderen aufgezeigt werden, welche Wichtigkeit das Thema auch hier in Baden-Württemberg einnimmt. Folglich arbeitet der Atlas die Charakteristika des Start-up-Sektors heraus, benennt aktuelle Herausforderungen und identifiziert weitere Verbesserungspotentiale.

1.2. DATEN

Das InnoLab_bw führte im Rahmen des Atlas eine Datenanalyse über das baden-württembergische Startup-Ökosystem durch. Diese speist sich aus unterschiedlichen Quellen mit Landes- und Bundesfokus. Da es keine formale und zentrale Statistik zu Start-ups gibt und nicht alle Entwicklungsstufen zwischen Vor-Gründung und Etablierung als erfolgreiches, beständiges Unternehmen erfasst werden, müssen alle Daten mit einem kritischen Bewusstsein über ihre Generalisierbarkeit betrachtet werden. Darüber hinaus handelt es sich um eine Momentaufnahme des baden-württembergischen Start-up-Ökosystems, welches sich stetig weiterentwickelt. Dennoch kann die vorliegende Datenanalyse vorhandene Tendenzen des Ökosystems aufzeigen und dabei unterstützen, dieses präzise weiter auszubauen.

KERNDATENSATZ ZU START-UPS IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Hauptquelle für die Analyse des Start-up-Ökosystems in Baden-Württemberg ist ein von startupdetector¹ erstellter Datensatz mit 802 Start-ups (startupdetector 2021a). Datengrundlage sind Neugründungen (UG, GmbH, AG, GmbH & Co. KG, etc.) vom 01.01.2010 bis zum 15.01.2021 mit Unternehmenssitz in Baden-Württemberg, die den Handelsregisterbekanntmachungen entnommen werden können und angelehnt an die Start-up-Definition von Kollmann et al. (2019) folgenden Kriterien entsprechen: Start-ups ...

... sind jünger als zehn Jahre,

... haben bzw. planen ein signifikantes Mitarbeiter/-innen- und Umsatzwachstum und

... sind in ihrer Technologie und/oder ihrem Geschäftsmodell innovativ.

Zusätzliche Informationen, die nicht dem Handelsregister entnommen werden können, basieren auf Online-Recherchen. Der vorliegende Datensatz beinhaltet laut Schätzung von startupdetector ca. 80 % aller im Handelsregister befindlichen Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beschriebener Definition. Dabei sind jüngere Start-ups leicht überproportional im Datensatz vorhanden. Bei den fehlenden Start-ups handelt es sich um nicht einfach zu erkennende, meist ältere Unternehmen, die nur mit großem zeitlichen Aufwand erfasst werden können.

Weitere Angaben, wie beispielsweise Anzahl der Mitarbeiter/-innen, News Traction oder LinkedIn-Follower/-innen, sollten kritisch betrachtet werden, da für viele Unternehmen keine Angaben zu diesen Kriterien vorliegen und sich Angaben wie LinkedIn-Follower/-innen schnell verändern können. Darüber hinaus bezieht sich die Anzahl der Mitarbeiter/-innen auf die Angaben der jeweiligen LinkedIn Company Page, die jedoch von den Unternehmen nicht immer aktuell gehalten wird.

Zusätzlich zum baden-württembergischen Datensatz liegt ein von startupdetector erstellter Vergleichsdatensatz für alle Bundesländer in Deutschland vor, welcher Start-up-Neugründungen der Jahre 2019 und 2020 enthält (startupdetector 2021b). Auch bei diesem Datensatz bildet das Handelsregister die Datengrundlage. Die Datenabdeckung des Vergleichsdatensatzes liegt nach Schätzung von startupdetector bei ungefähr 98 %. Das heißt, nur ca. 2 % aller im Handelsregister befindlichen Start-ups aus Deutschland sind nicht im Datensatz vorhanden.

¹ startupdetector ist ein Dienstleister, der die Start-up-Landschaft in Deutschland vermisst.

WEITERE DATENQUELLEN

Als Benchmark für die vorliegenden Analysen werden Daten aus unterschiedlichen Quellen herangezogen, wie beispielsweise der „Deutsche Startup Monitor 2020“ oder der „Deutsche Startup Monitor 2020: Baden-Württemberg“ (Kollmann et al. 2020, PwC 2021). An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass auch die Daten aus anderen Studien immer mit Sorgfalt zu betrachten und durch die unterschiedlichen methodischen Vorgehensweisen nur bedingt miteinander vergleichbar sind. Beispielsweise ist der Deutsche Startup Monitor 2020 mit fast 2.000 befragten Start-ups (darunter 239 aus Baden-Württemberg) eine der umfassendsten Studien zu diesem Thema und vermittelt ein glaubwürdiges Stimmungsbild des Start-up-Ökosystems in Deutschland. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine repräsentative bundesweite Stichprobe, da die teilnehmenden Start-ups über Multiplikatoren gefunden werden. Die Stichprobe des „Deutschen Startup Monitor 2020“ konzentriert sich daher sehr auf die großen Ballungszentren in Deutschland. In einem Flächenland wie Baden-Württemberg, in dem sich die Start-up-Aktivitäten stark über die ganze Fläche verteilen, stellt sich dabei die Frage, inwieweit ein solches Vorgehen die tatsächliche Bandbreite des vorhandenen Ökosystems erfassen kann.

Darüber hinaus werden Daten des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (WM) verwendet.

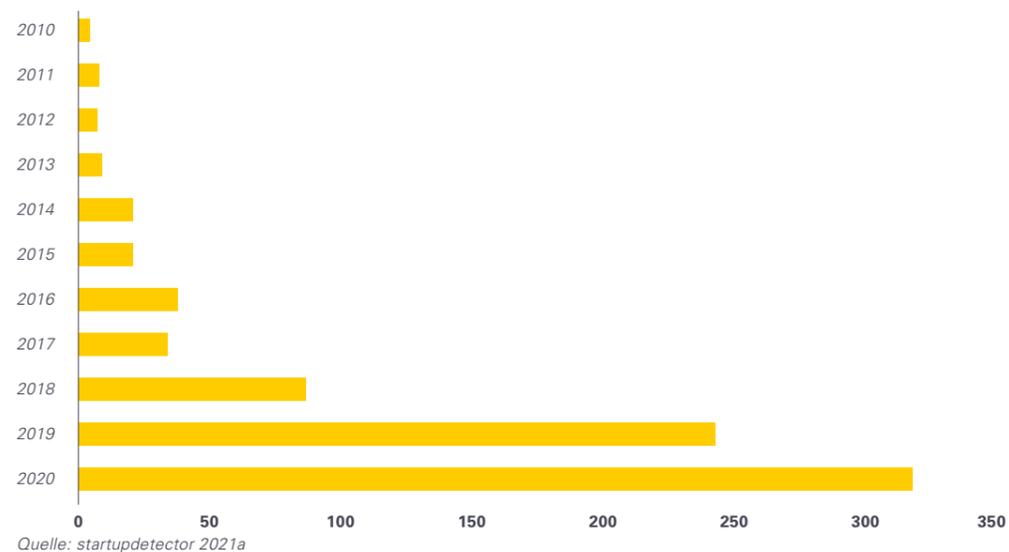
Überblick Start-up-Ökosystem Baden-Württemberg

2.1. GRÜNDUNGSAKTIVITÄT, BRANCHEN UND GESCHÄFTSMODELLE

JUNGE START-UPS IN NOCH FRÜHEN ENTWICKLUNGSPHASEN

Das baden-württembergische Start-up-Ökosystem ist aktuell von einem großen Anteil an jungen Unternehmen geprägt. 573 bzw. über 70 % der im Datensatz enthaltenen Start-ups wurden 2019 oder später gegründet (siehe Abbildung 1). Über alle Unternehmen hinweg liegt das durchschnittliche Alter bei 2,4 Jahren². Dies ist somit vergleichbar mit den Start-ups des „Deutschen Start-up Monitors“, welche mit 2,5 Jahren im Durchschnitt nur minimal älter sind (Kollmann et al. 2020). Die Start-ups des „Deutschen Startup Monitor 2020: Baden-Württemberg“ sind mit durchschnittlich 2,3 Jahren noch jünger (PwC 2021).

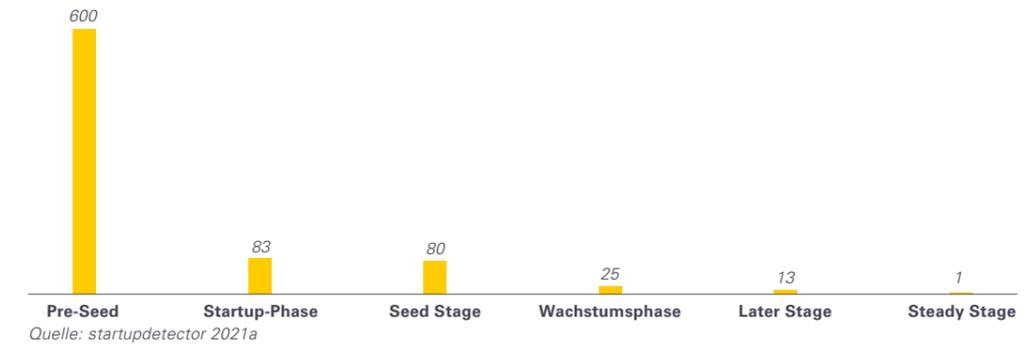
ABBILDUNG 1: ANZAHL GEGRÜNDETER START-UPS PRO JAHR



Analog zum hohen Anteil junger Start-ups in Baden-Württemberg befindet sich ein Großteil der Start-ups in den frühen Entwicklungsphasen Pre-Seed und Seed, was auf ein sehr aktives Gründungs-ökosystem hindeutet (siehe Abbildung 2). Im Vergleich zu anderen Ökosystemen lassen sich hingegen tendenziell weniger Start-ups der Wachstumsphase, der Later Stage und der Steady Stage zuordnen. Vor allem der Schritt in die Wachstumsphase stellt oft eine Herausforderung für Start-ups dar, da an diesem Punkt häufig kapitalintensive Finanzierungen notwendig werden (Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021a).

² Dabei ist zu beachten, dass laut startupdetector eine leichte Überrepräsentation junger Start-ups im Datensatz besteht. Trotzdem ist das Durchschnittsalter vergleichbar.

ABBILDUNG 2: START-UP-ANZAHL IN DEN VERSCHIEDENEN ENTWICKLUNGSPHASEN

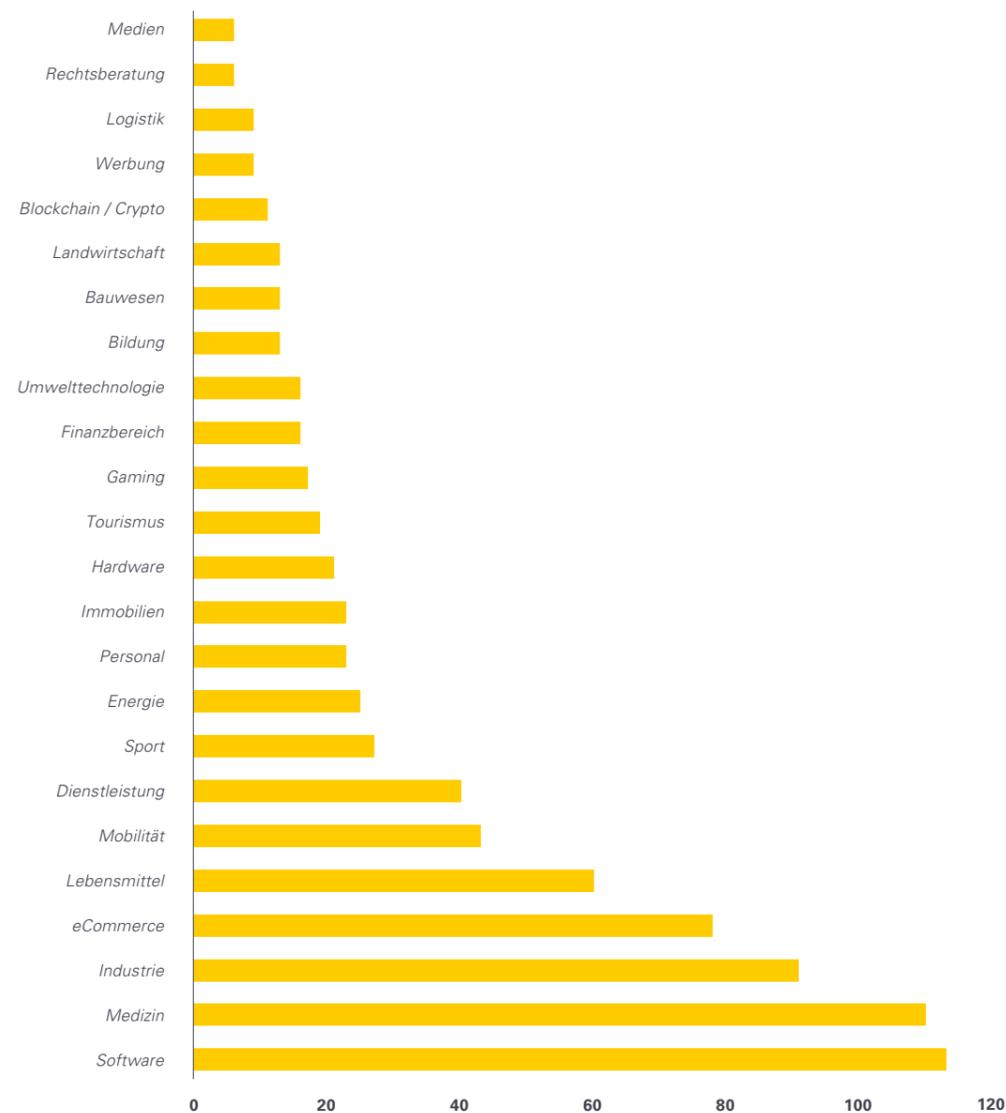


Mit „Start-up BW Pre-Seed“ hat Baden-Württemberg bereits ein erfolgreiches, bewährtes Instrument zur Frühphasenförderung von Gründungsvorhaben etabliert. Auch eine Förderung für die Seed-Phase ist am Entstehen. Möchte Baden-Württemberg zu den erfolgreichsten Märkten aufschließen, braucht es zusätzlich einen stärkeren, auch von der Privatwirtschaft getriebenen, baden-württembergischen Wagniskapitalmarkt. Dies ist jedoch nicht nur relevant für Südwestdeutschland. Vielmehr hat die gesamte Bundesrepublik beim Thema Wagniskapital noch Aufholbedarf (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie o. J.).

BRANCHENSPEZIFIZIERUNG ERKENNBAR

Das Start-up-Ökosystem in Baden-Württemberg weist eine hohe Bandbreite an verschiedenen Branchen auf (siehe Abbildung 3). Trotz dieser Vielfalt lässt sich eine Fokussierung vor allem auf die beiden Bereiche Software und Medizin erkennen, dicht gefolgt von Industrie und E-Commerce. Im Gegensatz zu anderen Ökosystemen, wie beispielsweise Berlin oder Hessen, ist der Finanzbereich in Baden-Württemberg weniger präsent (Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021b, Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021c). Die aktuelle Pandemie-Lage zeigt jedoch, dass auch die Medizinbranche ein relevantes Zukunftsfeld ist, welches nicht vernachlässigt werden sollte. Mit gleich vier Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm scheint Baden-Württemberg gut aufgestellt zu sein, auch Studierende in diesem Bereich zum Gründen von Start-ups überzeugen zu können.

ABBILDUNG 3: ANZAHL START-UPS JE BRANCHE



Quelle: startupdetector 2021a

Anmerkung: Zuordnung der Branchen nach Zielfeld der Geschäftsaktivitäten

Als größte Stärke des baden-württembergischen Start-up-Ökosystems erweist sich jedoch der Softwaresektor. Dies zeigt deutlich, dass Gründer/-innen aus Baden-Württemberg an den Stellschrauben ansetzen, die für die Weiterentwicklung Baden-Württembergs benötigt werden. Die zunehmende Digitalisierung zwingt die sehr starke Industrie im Land, neue Softwarelösungen einzusetzen, um wettbewerbsfähig bleiben zu können. An dieser Stelle können die hier in Baden-Württemberg ansässigen Start-ups tatkräftig unterstützen. Jedoch können nicht nur Unternehmen von dieser Fokussierung pro-

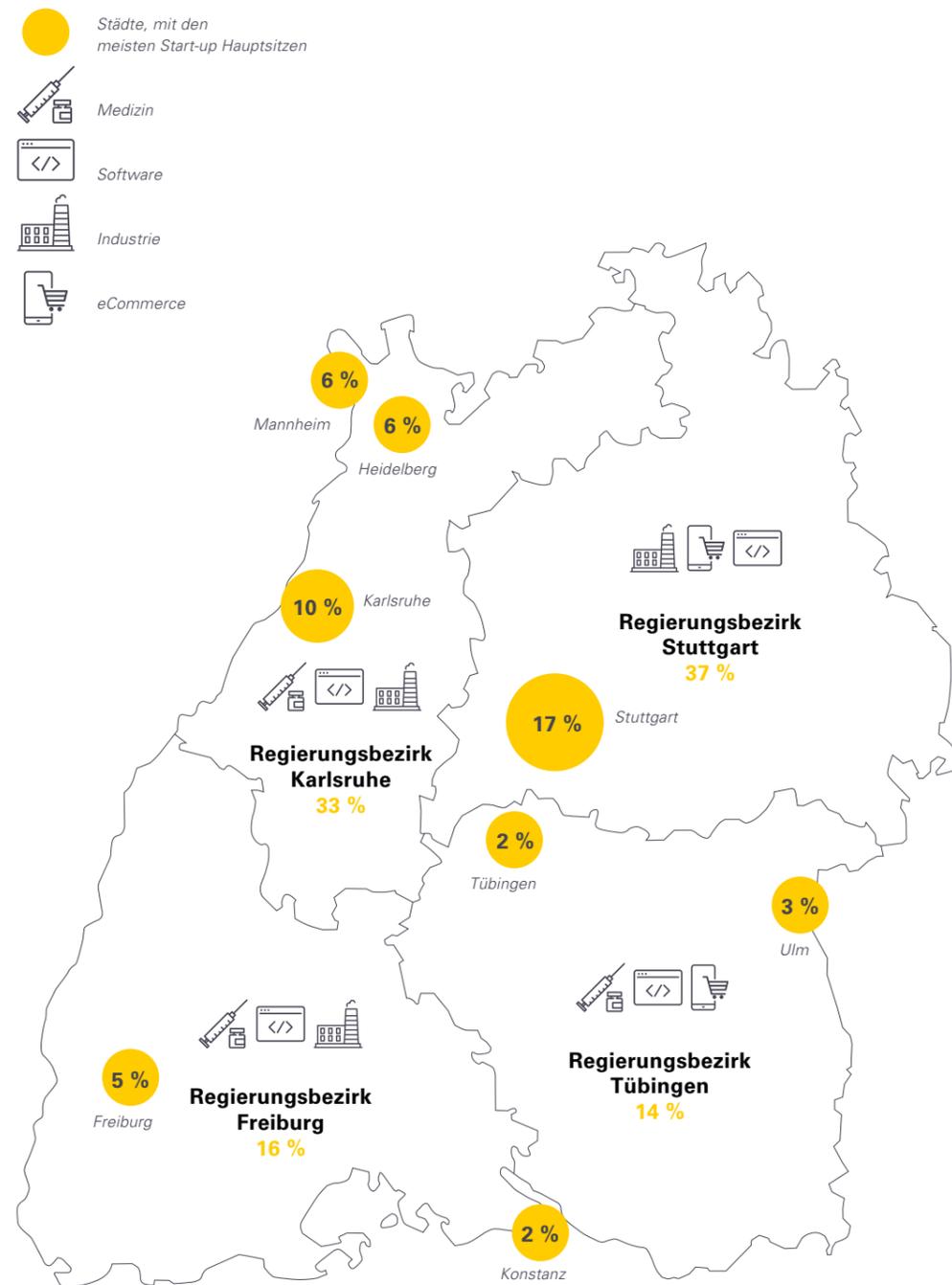
fitieren, auch für den öffentlichen Sektor sind Innovationen gerade im Bereich Software ein wichtiger Baustein für den digitalen Wandel (Bitkom 2020).

HOHE ATTRAKTIVITÄT DER STÄDTE – AUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Wie auch in anderen Ökosystemen ziehen vor allem größere Städte Start-ups an (siehe Abbildung 4). Die meisten der betrachteten Start-ups haben folglich ihren Hauptsitz in der Landeshauptstadt Stuttgart (17 %), gefolgt von Karlsruhe (10 %), Heidelberg (6 %), Mannheim (6 %), Freiburg (5 %), Ulm (3 %) sowie Tübingen (2 %) und Konstanz (2 %). Diese Verteilung zeigt, dass sich das Start-up-Ökosystem wiederum in elf kleinere Start-up-Ökosysteme aufgliedern lässt, in denen sich die Start-up-Gründungen im Land ballen (vgl. <https://www.startupbw.de/ueber-start-up-bw/oekosysteme/>). Betrachtet man die Verteilung der Start-ups auf die vier Regierungsbezirke (Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen), lässt sich auch hier erkennen, dass vor allem in den beiden Bezirken mit hoher Bevölkerungsdichte Stuttgart und Karlsruhe prozentual deutlich mehr Start-ups ihren Standort haben als in Freiburg und Tübingen. Zwar konzentrieren sich die Start-ups in Baden-Württemberg auf die eher städtischen Regionen; im Gegensatz zu anderen Bundesländern, wie Bayern mit München oder Nordrhein-Westfalen mit der Metropolregion Rhein-Ruhr, bleibt in Baden-Württemberg eine Konzentration auf vorrangig einen Gründungs hotspot jedoch aus (Kollmann et al. 2020). Vielmehr verteilen sich die Start-ups über ganz Baden-Württemberg.

Die Betrachtung der regionalen Branchenverteilung in Baden-Württemberg (siehe Abbildung 4) zeigt deutlich, dass ähnliche Branchenschwerpunkte in den vier Regierungsbezirken zu erkennen sind. In drei der vier Bezirke liegt der Branchenfokus auf dem Bereich Medizin, in Stuttgart derweil auf dem Bereich Software. Auch in den anderen drei Bezirken entstehen nach Neugründungen im Bereich Medizin vorwiegend neue Software-Start-ups. Keiner der Top 3 Branchenschwerpunkte ist in lediglich einer Region besonders ausgeprägt.

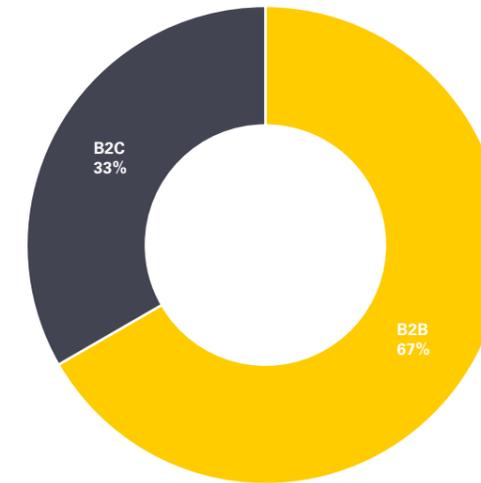
ABBILDUNG 4: REGIONALE VERTEILUNG



Quelle: startupdetector 2021a
 Anmerkung: Zu erkennen sind zum einen die vier Regierungsbezirke in Baden-Württemberg mit der jeweiligen prozentualen Verteilung der in ihnen gegründeten Start-ups. Zum anderen die Städte, in denen die meisten Start-ups ihren Hauptsitz haben, sowie die Top 3 Start-up-Branchen in den jeweiligen Bezirken

STARKER KUNDENFOKUS AUF B2B, MANGEL AN ZAHLEN ZU GOVTECH

ABBILDUNG 5: KUNDENFOKUS



Start-ups in Baden-Württemberg fokussieren sich stark auf B2B-Geschäftsmodelle (siehe Abbildung 5). Dieser Bereich gilt für viele als aussichtsreiches Zukunftsfeld, welches schnelles Wachstum verspricht. Aufgrund der starken Wirtschaft in Baden-Württemberg ist dieser Fokus nicht verwunderlich. Viele auch bereits etablierte Unternehmen brauchen bei der Schnellebigkeit und zunehmenden Digitalisierung Unterstützung. Das machen sich die hier ansässigen Start-ups zu eigen und entwickeln diesbezüglich innovative neue Ideen.

Quelle: startupdetector 2021a; N = 777

Im vorliegenden Datensatz sind keine Angaben darüber zu finden, wie viele der in Baden-Württemberg bestehenden Start-ups die Verwaltung als Kunden in den Fokus nehmen (B2G bzw. Govtech). Government Technology (Govtech) wird zunehmend als Leitbegriff für die Digitalisierung von Staat und Verwaltung verwendet (Kilian & Müller 2021). Zu verstehen ist darunter die Anwendung neuer Technologien in Staat, Verwaltung und allen Bereichen des öffentlichen Sektors (PUBLIC 2021). Mit einem geschätzten europäischen Marktvolumen von rund 104 Milliarden Euro und einem deutschen Marktvolumen von ca. 16,4 Milliarden Euro im Jahr gehört Govtech zu den größten und dynamischsten Technologiesektoren der Welt und stellt auch für die Start-ups in Deutschland und Baden-Württemberg zukünftig einen interessanten Fokus dar (PUBLIC 2021).

In der von GovMind geführten Datenbank europäischer Govtech-Firmen lassen sich unter insgesamt 1260 Firmen 267 aus Deutschland und 24 aus Baden-Württemberg finden (GovMind 2021). Letzteres entspricht einem Anteil von 7,5 % unter den deutschen Govtechs.

SAAS UND HERSTELLUNG BELIEBTESTE GESCHÄFTSMODELLE

Wie in anderen Ökosystemen auch ist trotz der hohen Bandbreite an Branchen eine Konzentration auf spezifische Geschäftsmodelle erkennbar (Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021b). Vor allem in dem Bereich Software as a Service (SaaS) sehen über 43 % der Start-ups ein großes Potenzial, dicht gefolgt von dem Bereich Herstellung (32 %). Aber auch Plattformen gestalten sich als ein wichtiges Geschäftsmodell für die aktuellen Start-ups in Baden-Württemberg (siehe Abbildung 6).

ABBILDUNG 6: GESCHÄFTSMODELLE

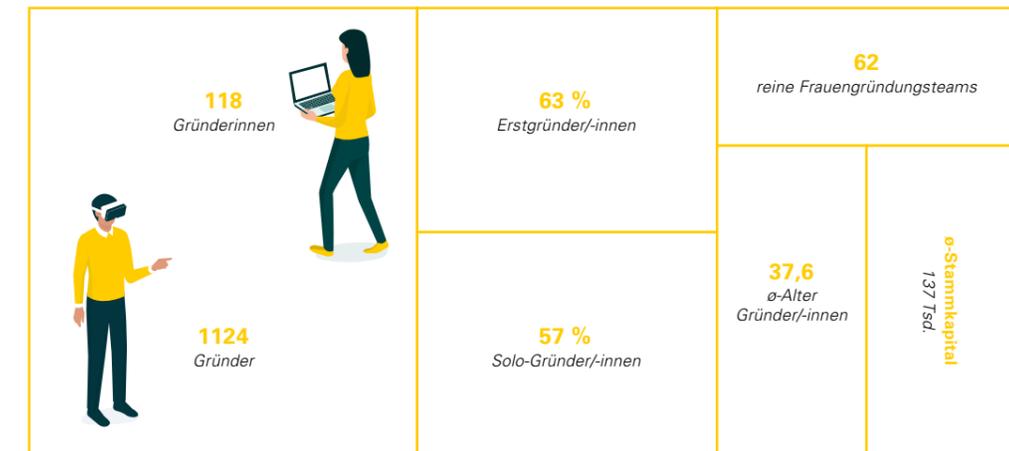


Quelle: startupdetector 2021a

2.2. MANAGEMENT, TEAMS UND MEDIEN

Für das baden-württembergische Start-up-Ökosystem können 1242 Gründer/-innen identifiziert werden, mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren. Wie in anderen Start-up-Ökosystemen auch sind Gründerinnen dabei in der Minderheit (z. B.: Kuckertz & Allmendinger 2018, Kollmann et al. 2020, Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021b, Startbase 2021a). Nur 118 (10 %) der insgesamt 1242 Gründer/-innen sind weiblich. Interessant ist diese Tatsache unter anderem deswegen, da im Bereich der allgemeinen Existenzgründungen der Anteil an Gründerinnen höher liegt (Metzger 2020, Startbase 2021a). Dies deutet auf besondere Herausforderungen für Gründerinnen im Start-up-Bereich auch in Baden-Württemberg hin (Hirschfeld et al. 2020).

ABBILDUNG 7: ÜBERSICHT MANAGEMENT & TEAM



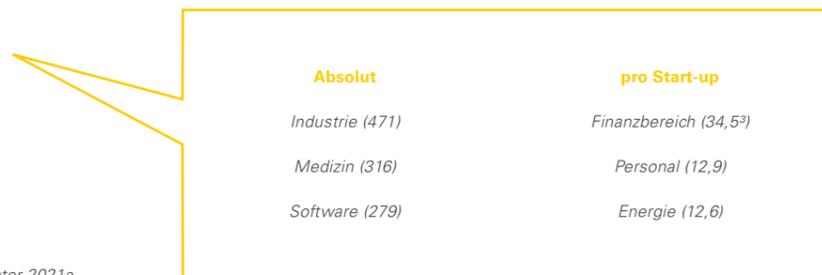
Quelle: startupdetector 2021a

Dabei stellen etwas mehr als die Hälfte der Gründungen Sologründungen (57%) dar. Auch bei den Gründungsteams zeigt sich deutlich, dass Gründerinnen im baden-württembergischen Start-up-Ökosystem in der Minderheit sind. Lediglich 1,4 % der Gründungsteams sind reine Frauentteams und nur 14 % der Gründungsteams haben (mindestens) eine Frau im Team.

Mit 63 % ist der Anteil von Erstgründer/-innen relativ hoch. Zum einen scheint es in Baden-Württemberg durchaus attraktiv zu sein, den Schritt in die Selbstständigkeit auch ohne Vorkenntnisse zu wagen. Zum anderen verfügt das Ökosystem durchaus über Potential sich weiterzuentwickeln, da Seriengründer/-innen als Indikator entwickelter Ökosysteme gelten (Bundesverband Deutsche Startups e.V. 2021b).

Insgesamt beschäftigen die 394 baden-württembergischen Start-ups, für welche die Zahl der Mitarbeiter/-innen vorliegen, 2792 Mitarbeiter/-innen. Absolut gesehen entfallen die meisten dieser Mitarbeiter/-innen auf die Industriebranche. Betrachtet man jedoch die durchschnittliche Anzahl pro Start-up in den unterschiedlichen Branchen, zeigt sich, dass Start-ups der Finanzbranche durchschnittlich die meisten Mitarbeiter/-innen aufweisen.

TOP 3 START-UP-BRANCHEN NACH MITARBEITER/-INNEN



Quelle: startupdetector 2021a

Betrachtet man die Zahl der Start-up- und Scale-up-Beschäftigten deutschlandweit, ist diese nach einer Studie von Parsons et al. (2021) inzwischen auf rund 415.000 gestiegen. Die Studie schätzt weiterhin, dass insgesamt rund 1,6 Millionen Arbeitsplätze direkt durch Start-ups und Scale-ups geschaffen oder indirekt durch sie gesichert werden. Mit verbesserten Rahmenbedingungen könnten es im Jahr 2030 sogar ca. 3 Millionen sein. Überträgt man diese Überlegung auf die im Datensatz vorhandenen 394 Start-ups, zu denen die Zahl der Mitarbeiter/-innen vorliegt, ergeben sich etwas mehr als 11.000 direkte und indirekte Beschäftigte durch diese Start-ups. Da nur für die Hälfte der im Datensatz vorhanden Start-ups Beschäftigtenzahlen vorliegen, stellt diese Zahl sicherlich nur einen Bruchteil der durch Start-ups geschaffenen Arbeitsplätze in Baden-Württemberg dar. Insgesamt verdeutlichen die Zahlen, dass Start-ups nicht nur als treibende Kraft von Innovationen fungieren, sondern auch neue Arbeitsplätze schaffen und daher wichtig für die Funktion und Entwicklung der heimischen Wirtschaft sind (Bitkom 2019).

LATER STAGE START-UPS MIT DER HÖCHSTEN NEWS TRACTION

Um auf dem Markt wahrgenommen zu werden, Kontakte zu knüpfen und somit Kunden zu generieren, ist es vor allem für neu gegründete Unternehmen wichtig, sich medial zu präsentieren. Ein wichtiger Baustein für die Außenwahrnehmung sind u.a. Nachrichten über das Unternehmen. Die meisten News konnten für ältere Start-ups aus den Bereichen Energie und Immobilien gefunden werden.

Darüber hinaus stellen Social-Media-Plattformen wichtige Säulen dar, um sich beruflich zu vernetzen. So verfügen die im Sample vorhandenen Start-ups aktuell beispielsweise im Durchschnitt über 294 LinkedIn-Follower/-innen⁴.

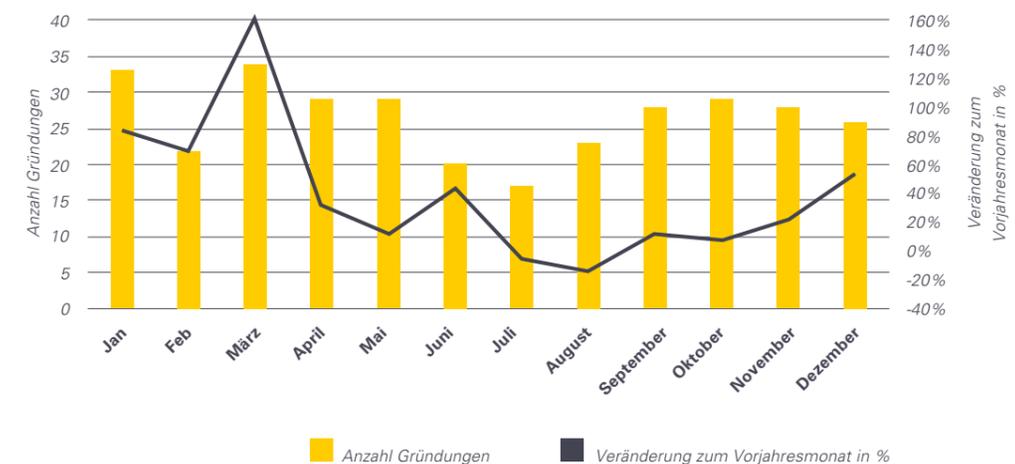
³ An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass ein Ausreißer-Unternehmen mit sehr vielen Mitarbeitenden den Durchschnitt deutlich nach oben verzerrt. ⁴ Anmerkung: Angaben zu Beschäftigtenzahlen, News Traction oder LinkedIn-Follower/-innen sind kritisch zu betrachten, da für viele Unternehmen keine Angaben zu diesen Kriterien vorliegen.

2.3. GRÜNDUNGEN IN CORONA-ZEITEN

TROTZ CORONA: ZUNAHME DER GRÜNDUNGEN 2020 AUCH IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Wie in der gesamten Republik wurden 2020 in Baden-Württemberg im Vergleich zum Vorjahr trotz Corona mehr Start-ups gegründet (Startbase 2021b). Die Zunahme zum Vorjahr liegt in Baden-Württemberg bei knapp 31 %. Ohne Corona hätte es vermutlich eine noch deutlichere Steigerung an Start-up-Neugründungen gegeben (Handelsblatt 2021). Vergleicht man die Gründungen 2020 pro Monat bis zum ersten Lockdown im März mit denen im Vorjahr 2019, wurden 2020 durchschnittlich über 50 % mehr Start-ups pro Monat gegründet. Der trotz Pandemie vorhandene Anstieg der Gründungszahlen ist möglicherweise nicht nur auf das Vorhandensein innovativer neuer Ideen zurückzuführen. Beispielsweise geht der KfW-Gründungsmonitor (Metzger 2020) für das Jahr 2020 von einer krisenbedingten Zunahme an Notgründungen aus.

ABBILDUNG 8: ZAHL DER UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN 2020



Quelle: startupdetector 2021a

Ab März 2020 nahm die Gründungsintensität in Baden-Württemberg im Vergleich zum Vorjahresmonat jedoch deutlich ab (siehe Abbildung 8). Vor allem im Juli (-6 %) und August (-15 %) 2020 wurden weniger Start-ups gegründet als noch 2019. Die spezielle Pandemie-Lage spiegelt sich auch in den Branchen, in denen 2020 viele Neugründungen zu verzeichnen waren, wider. So stieg die Zahl der Neugründungen im Bereich E-Commerce und Lebensmittel 2020, wie im ganzen Bundesgebiet, auch in Baden-Württemberg deutlich an (Handelsblatt 2021).

Bundesvergleich

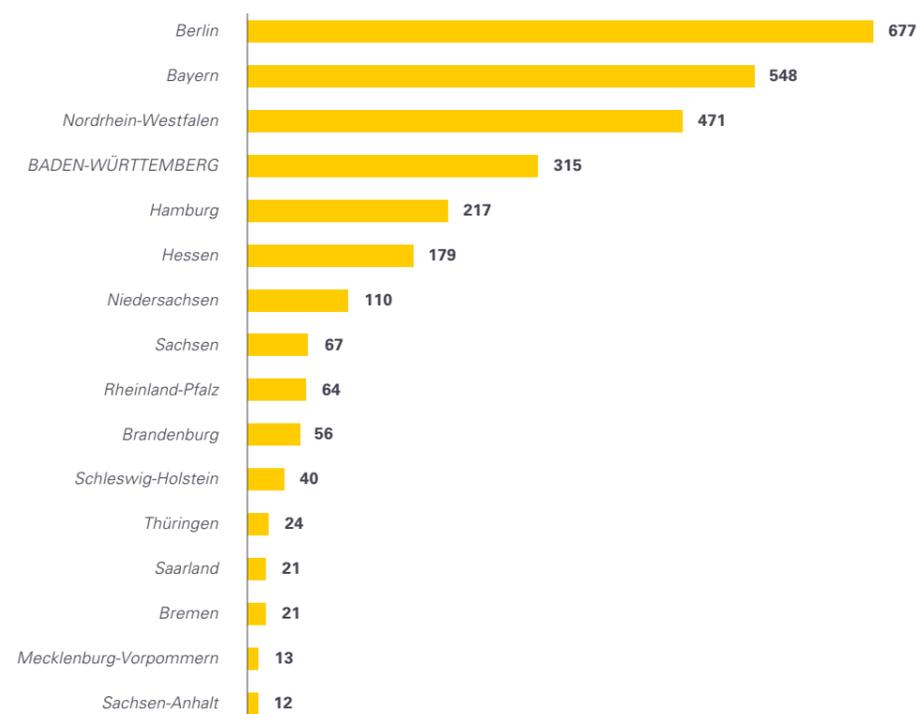
Start-up-Gründungen 2020

Datengrundlage für dieses Kapitel stellt der in Kapitel 1.2. vorgestellte Vergleichsdatensatz für alle Bundesländer in Deutschland dar (startupdetector 2021b). Auch bei diesem Datensatz entsprechen alle Unternehmen den in Kapitel 1.2. genannten Kriterien.

Insgesamt wurden im Jahr 2020 in der Bundesrepublik Deutschland 2835 Start-ups gegründet, was einer Zunahme von 12 % im Vergleich zum Jahr 2019 (2536 Gründungen) entspricht. Dies bedeutet eine durchschnittliche Gründung von 7,7 Start-ups am Tag (2019 durchschnittlich 7,0).

2020 gab es nur in den drei Bundesländern Berlin, Bayern und Nordrhein-Westfalen mehr neue Start-ups als in Baden-Württemberg (siehe Abbildung 9). Dabei fällt auf, dass Baden-Württemberg deutlich weniger Gründungen vorweisen kann als die drei Spitzenbundesländer. Vor allem Berlin bleibt mit Abstand das Bundesland mit den meisten neu gegründeten Start-ups.

ABBILDUNG 9: ANZAHL START-UP-GRÜNDUNGEN 2020

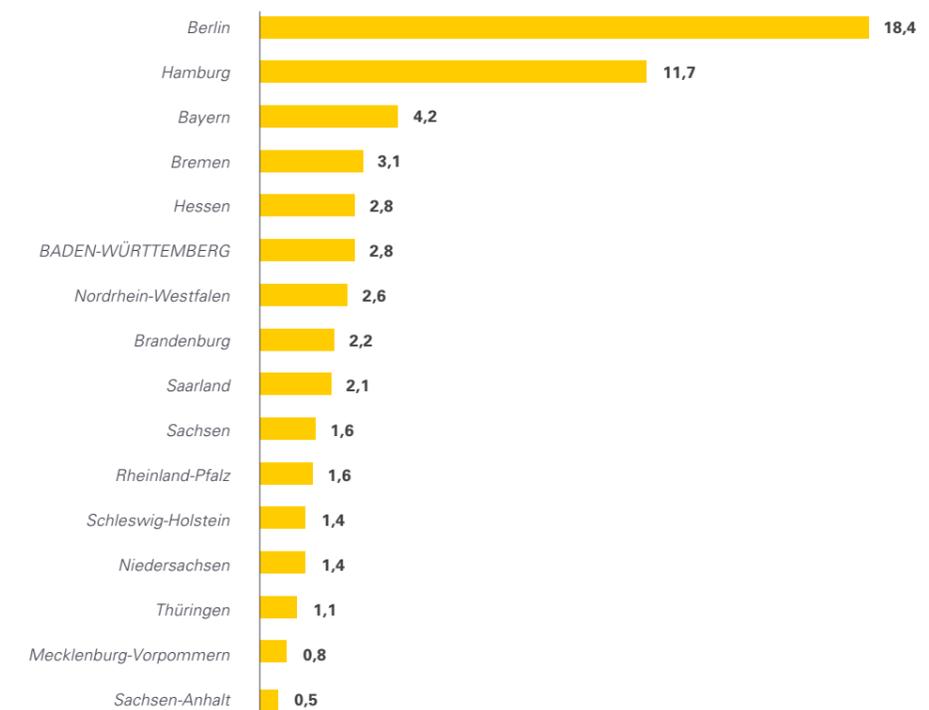


Quelle: startupdetector 2021b

Interessanter als die Betrachtung der absoluten Zahlen ist der Vergleich der Gründungsintensität in den Bundesländern (siehe Abbildung 10). Dazu wird das Verhältnis der absoluten Gründungszahlen

zur Bevölkerung betrachtet. Mit 18,4 Start-up-Neugründungen je 100.000 Einwohner bleibt Berlin auch hier unangefochtener Spitzenreiter, gefolgt von Hamburg mit 11,7 Gründungen und Bayern mit 4,2. Baden-Württemberg ist mit rund 2,8 neu gegründeten Start-ups je 100.000 Einwohner auf dem sechsten Platz bzw. auf Platz drei der Flächenländer zu finden.

ABBILDUNG 10: GRÜNDUNGSINTENSITÄT



Quelle: startupdetector 2021b

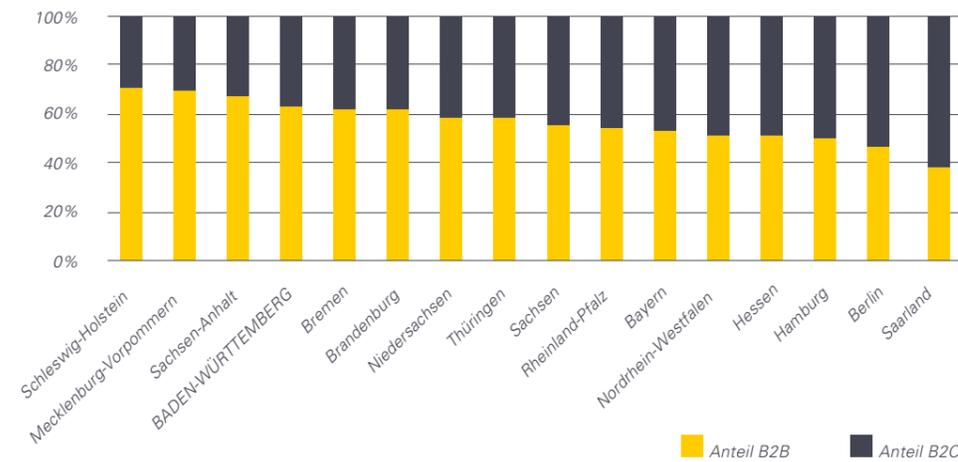
BRANCHENSCHWERPUNKTE IN DEUTSCHLAND VERGLEICHBAR MIT BADEN-WÜRTTEMBERG

Baden-Württembergs Gründungs-Trend 2020 ist branchentechnisch bundesweit vergleichbar: Deutschlandweit wurden 2020 die meisten Start-ups in den Branchen Software, Medizin, E-Commerce und Lebensmittel gegründet, dicht gefolgt von Unternehmen in den Bereichen Industrie und Mobilität. Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt zeichnet sich dabei ein Mehr an Gründungen im baden-württembergischen Industriesektor ab. Einen Rückgang hingegen lässt sich in Baden-Württemberg bei den Neugründungen von Hardware- und Dienstleistungs-Start-ups verzeichnen, eine Entwicklung, die jedoch auch bundesweit zu beobachten ist.

Sowohl landes- als auch bundesweit sind die Bereiche Energie, Bildung und Bauwesen im Vergleich zu anderen Branchen unterrepräsentiert. Da es sich hier um Großthemen handelt, denen stetig neues Innovationspotential innewohnt, verwundert der geringe Anteil neuer Start-ups und regt zu weiteren Aktivitäten in diesen Branchen an.

Wie auch beim Gesamtdatensatz für Baden-Württemberg konzentrieren sich die Gründungen in Deutschland im Jahr 2020 vorwiegend auf den B2B-Bereich (siehe Abbildung 11).

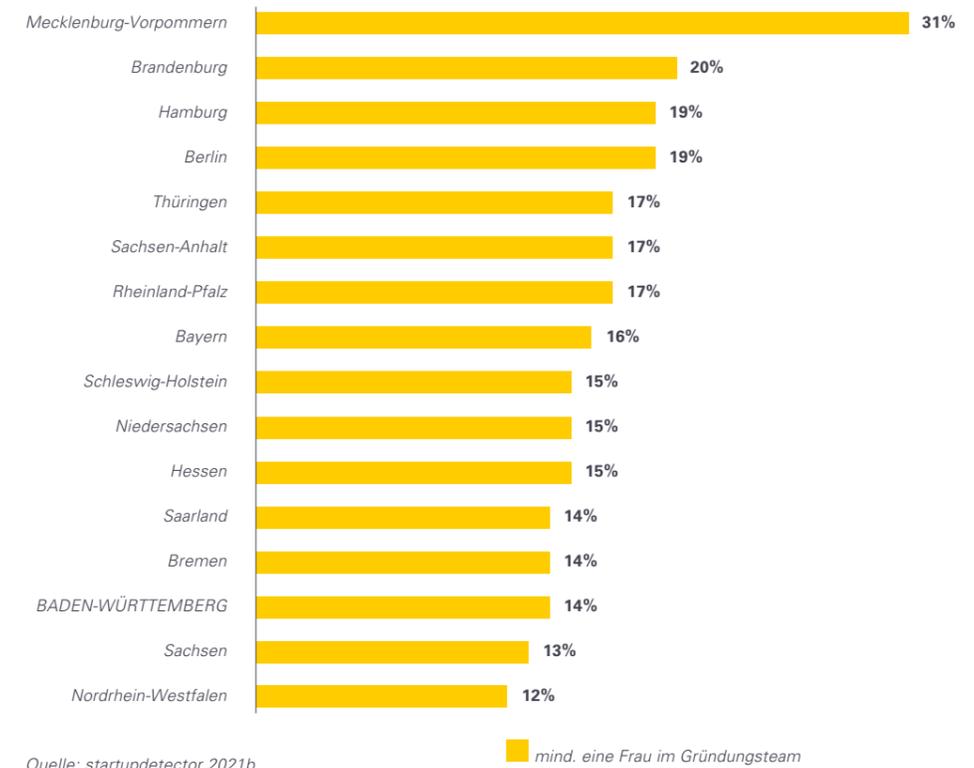
ABBILDUNG 11: KUNDENFOKUS



Quelle: startupdetector 2021b

In ihrem Alter unterscheiden sich Gründer/-innen deutscher Start-ups im Ländervergleich kaum. Das Durchschnittsalter liegt 2020 bundesweit bei 36 Jahren. Dabei gründete weniger als die Hälfte mit vorheriger Gründungserfahrung (43 %). Dies entspricht jedoch einer deutlichen Zunahme zu 2019 (2019: 16 %). In Baden-Württemberg gründeten 2020 37 % der Gründer/-innen mit Gründungserfahrung. Damit liegt Baden-Württemberg im Vergleich zu den anderen Bundesländern im Mittelfeld. Dies zeigt zum einen, dass sich das gesamte Start-up-Ökosystem in Deutschland in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt hat. Zum anderen verfügt Baden-Württemberg im Vergleich zu anderen Bundesländern bereits über ein Start-up-Ökosystem mit einer gewissen Reife.

ABBILDUNG 12: FRAUEN IM GRÜNDUNGSTEAM



Quelle: startupdetector 2021b

Ein Ansatzpunkt beim Ausbau des Start-up-Ökosystems sollte der Anteil an Gründerinnen sein. Denn auch bei den Gründungen 2020 sind in Baden-Württemberg – wie in Gesamtdeutschland – Gründerinnen deutlich unterrepräsentiert. Beispielsweise kann 2020 sowohl in Baden-Württemberg als auch in der Bundesrepublik lediglich in etwa einem Sechstel der neu gegründeten Start-ups eine oder mehrere Frauen im Gründungsteam gefunden werden (siehe Abbildung 12). Die Unterschiede unter den Bundesländern, Mecklenburg-Vorpommern ausgenommen, sind dabei marginal; der Anteil bleibt bei durchschnittlich unter 20 %.

Würden genauso viele Frauen wie Männer gründen, hätte Baden-Württemberg 2020 statt 315 sogar 542 Start-up-Gründungen inkl. ihrer Innovations-, Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte zu verzeichnen (startupdetector 2021b). Eine Stärkung des Gründungsumfelds für Frauen könnte dementsprechend enormes Potenzial haben.

4. Gründungs- und Start-up-Förderung in Baden-Württemberg

4.1. ANGEBOTE ZUR GRÜNDUNGS- UND START-UP-FÖRDERUNG

Wie in Abbildung 13 zu sehen, gibt es bereits unterschiedliche Unterstützungs- und Förderprogramme aber auch Venture Capital-Angebote des Landes Baden-Württemberg im Bereich Gründung und Start-ups. Viele davon sind vor allem auf die frühen Start-up-Phasen ausgerichtet.

ABBILDUNG 13: ÜBERBLICK ANGEBOTE

PRE-SEED-PHASE <i>Wissenschaftsbereich</i>	PRE-SEED-PHASE	SEED-PHASE	START-UP-PHASE	WACHSTUMSPHASE	
Junge Innovatoren	Start-up BW Pre-Seed	Start-up BW SeedFonds (ab Q2 2021)	Start-up BW Innovation Fonds (ab Q2 2021)	LEA Venturepartner	
Gründungskultur in Studium und Lehre	Start-up BW Pro-Tect				
Re-Start BW					
Gründermotor					
Start-up BW Acceleratoren					
Beratungsgutscheine					
Start-up BW Wettbewerbe					
Innovationsgutscheine					
Start-up BW Summit					

Anmerkung: eigene Darstellung

Die Landeskampagne „Start-up BW“ (<https://www.startupbw.de/>) bündelt dabei die Fördermaßnahmen des Landes für Start-ups. Durch Maßnahmen wie die Förderung von Start-up-Beratungen, das Finanzierungsinstrument „Start-up BW Pre-Seed“ für die unternehmerische Frühphase, die Förderung von Accelerator-Programmen, aber auch landesweite Unternehmensplanspiele und Wettbewerbe sowie ein „Start-up BW Summit“ werden Start-ups durch das Land gezielt gestärkt.

Durch Programme wie „Junge Innovatoren“, „Gründungskultur in Studium und Lehre“ aber auch durch die Etablierung von Innovationszentren und Inkubatoren an Hochschulen in Baden-Württemberg, konzentriert sich das Land zudem darauf, bereits jungen Menschen unternehmerisches Denken zu vermitteln, Gründungen aus den Hochschulen attraktiver zu machen und eine Gründungskultur an diesen entstehen zu lassen (<https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/forschung/existenzgruendung/>). Ergänzend stellt das Bundesprogramm „EXIST“ (www.exist.de) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie mit dem „EXIST-Gründungsstipendium“ und dem „EXIST-Forschungstransfer“ einen wichtigen Bestandteil auch für Neugründungen in Baden-Württemberg dar (siehe Abbildung 16).

4.2. STATUS QUO: GRÜNDUNGS- UND START-UP-FÖRDERUNG

Betrachtet man die Anzahl der Gründungsinteressierten, Gründer/-innen und Start-ups, die bisher an den einzelnen Programmen und Maßnahmen teilgenommen haben, zeigt sich, dass das Land bereits viele erfolgreiche und bewährte Instrumente etabliert hat, die auf reges Interesse stoßen (siehe Abbildung 14).

ABBILDUNG 14: ÜBERBLICK PROGRAMME UND MASSNAHMEN

Start-up BW Acceleratoren ~ 3.000 Gründer/-innen in 9 Accelerator-Programmen	Start-up BW Pre-Seed 128 geförderte Start-ups + 95 durch BW Pro-Tect	
Innovationsgutscheine ~ 550 geförderte Start-ups Gesamtvolumen: > 10 Mio. €	Junge Innovatoren > 250 geförderte Gründungsvorhaben	ø 5000 Gründer/-innen nehmen Beratungsgutscheine jährlich in Anspruch
Start-up Summit 2017: 2.600 Besucher/-innen & 180 Start-ups 2019: ~ 5.000 Besucher/-innen & > 380 Start-ups		Start-up BW Elevator Pitch 41 Regional-Cups 636 zugelassene Teams 4.400 Zuschauer/-innen 64.626 Voting

Quellen: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg 2021, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 2021a

Auch bei der Anzahl der jährlichen Ausgründungen an den Hochschulen und Universitäten in Baden-Württemberg zeigt sich im Jahr 2018 ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (siehe Abbildung 15).

ABBILDUNG 15: AUSGRÜNDUNGEN

	2017	2018
... mit Beteiligung der Hochschule	74	79
... zur Verwertung von Patenten/Lizenzen/Marken o. ä.	19	10
Geförderte Gründungen (z.B. „EXIST“)	42	55
Gründungen in Nebentätigkeit	87	92

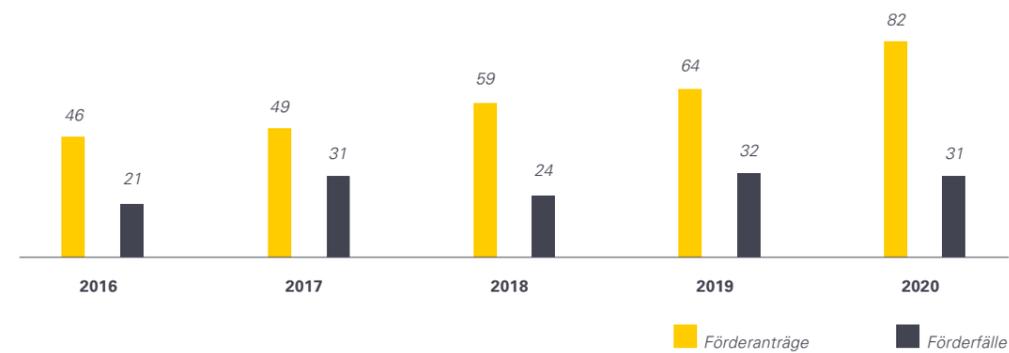
Quelle: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 2021b

Ein Baustein, um Ausgründungen an Hochschulen zu unterstützen, stellt das seit 1995 existierende und bereits in der 35. Fördertranche befindliche Förderprogramm „Junge Innovatoren“ dar, durch welches bisher mehr als 250 innovative Gründungsvorhaben gefördert werden konnten (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg 2021a).

Nicht nur Programme aus Baden-Württemberg stoßen auf reges Interesse im Land. Vielmehr stellt auch das Bundesprogramm „EXIST“ für Gründer/-innen in Baden-Württemberg eine wichtige Säule beim Aufbau ihrer Start-ups dar, was sich an der steigenden Anzahl an eingereichten Förderanträgen für das „EXIST-Gründerstipendium“ zeigt (siehe Abbildung 16). 2020 liegen beispielsweise die beiden in Baden-Württemberg ansässigen Hochschulen Universität Stuttgart und Karlsruher Institut für Technologie (KIT) in den deutschen Top 10 der Hochschulen mit den meisten Bewilligungen 2020 (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie 2021). Auch durch das ergänzende „EXIST-Forschungstransfer“-Programm, welches sich auf Hightech-Gründungen konzentriert, konnten seit 2015 bereits 25 Vorhaben aus Baden-Württemberg gefördert werden (Förderkatalog des Bundes 2021).

ABBILDUNG 16: FÖRDERANTRÄGE UND -FÄLLE „EXIST-GRÜNDERSTIPENDIUM“

IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Der vorliegende Bericht zeigt, dass Baden-Württemberg im Bereich Start-ups bereits über solide Grundlagen verfügt. Um auch zukünftig in innovativen Geschäftsbereichen Weltmarktführer zu schaffen, ist es eine fortwährende Aufgabe, das baden-württembergische Start-up-Ökosystem weiter zu stärken. In der Regierungserklärung für die 17. Legislaturperiode in Baden-Württemberg am 19. Mai 2021 betonte Ministerpräsident Winfried Kretschmann deshalb auch die Wichtigkeit der Förderung von Start-ups für die neue Landesregierung:

„Wir wissen: Die Kleinen von heute können die Großen von morgen sein. Deshalb habe ich auch in meiner ersten Regierungserklärung vor zehn Jahren bereits gesagt, dass wir eine neue Gründerzeit brauchen. Seither haben wir viel vorangebracht für die Gründerinnen und Gründer im Land. Diesen Weg gehen wir entschlossen weiter mit Beratung, mit Förderprogrammen, mit Start-up-Acceleratoren, speziellen Ökosystemen und Gründer-Anlaufstellen an den Hochschulen. Und mit der richtigen Finanzierung, in jeder Phase. Deshalb werden wir die Wagniskapital-Angebote des Landes ausbauen (Kretschmann 2021, o. S.).“

Um dies zu erreichen, wurden im Koalitionsvertrag zahlreiche Maßnahmen festgelegt, um Baden-Württemberg zum Hotspot für Start-ups in Europa weiterzuentwickeln (Bündnis 90/Die Grünen und CDU 2021).

DIE WICHTIGSTEN ZIELE UND MAßNAHMEN SIND DIE FOLGENDEN:

1.

Fortsetzung und Weiterentwicklung des Start-up-Finanzierung Programms „Start-up BW Pre-Seed“. Schwerpunkte stellen vor allem die Bereiche Green Economy, Biotech, Fintech und Govtech dar.

2.

Ausweitung des Wagniskapital-Angebots. Stärkung des Dialogs und der Vernetzung in diesem Bereich durch einen Venture Capital Roundtable.

3.

Ausbau der Fördermaßnahmen für Gründerinnen, um mehr Frauen in Baden-Württemberg zu ermutigen zu gründen und somit eine nachhaltige Erhöhung des Gründerinnenanteils zu erreichen.

4.

Steigerung der internationalen Sichtbarkeit des Start-up Standorts u.a. durch den Ausbau des Start-up BW Summit und internationalen Austausch.

5.

Stärkere Berücksichtigung von Start-ups bei öffentlichen Aufträgen. Implementierung eines Pilotprojekts für innovationsfreundliche Vergabe in der Landesverwaltung.

6.

Aufbau einer hochschulischen Plattform für Gründungen, um Forschungsergebnisse als Innovationen schneller umzusetzen.

7.

Weiterentwicklung bestehender Transfer- und Gründungsförderprogramme wie beispielsweise „Junge Innovatoren“ und Prototypenförderung.

8.

Ausbau des Gründermotor-Programms zur Stärkung der Gründungskulturen an den Hochschulen und zur Beschleunigung hochschulübergreifender Zusammenarbeit im Bereich Transfer- und Gründungsförderung.

9.

Erleichterung bestimmter Rahmenbedingungen für Hochschulangehörige, um auch hier die Attraktivität von Gründungen zu steigern.

10.

Spezifische Unterstützung von Start-up-Projekten im Bereich der Lebenswissenschaften (u.a. in den Bereichen Biotechnologie, Medizintechnologie, Digital Health Care).

Literaturverzeichnis

- Bitkom (2019): Bitkom Startup Report 2019. Abrufbar unter:
<https://www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/Bitkom-Startup-Report-2019>
- Bitkom (2020): 7 Punkte für mehr Startups in der öffentlichen Vergabe. Abrufbar unter:
<https://www.bitkom.org/Bitkom/Publikationen/7-Punkte-fuer-mehr-Startups-in-der-oeffentlichen-Vergabe>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (o. J.): Wagniskapital und Unternehmensgründungen. Abrufbar unter:
<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Technologie/wagniskapital-und-gruendungen.html>
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2021): Rekordwert bei der Vergabe von EXIST-Gründerstipendien in 2020. Abrufbar unter: <https://www.exist.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/EXIST-erreicht-2020-einen-neuen-Rekordwert-bei-der-Vergabe-von-EXIST-Gruenderstipendien.htm>
- Bundesverband Deutsche Startups e.V. (2021a): Mannheim Startup Monitor 2020. Abrufbar unter:
<https://deutschestartups.org/wp-content/uploads/2020/10/Mannheim-Startup-Monitor-2020.pdf>
- Bundesverband Deutsche Startups e.V. (2021b): Berlin Startup Monitor 2020. Abrufbar unter:
<https://deutschestartups.org/wp-content/uploads/2020/06/Berlin-Startup-Monitor-2020.pdf>
- Bundesverband Deutsche Startups e.V. (2021c): Hessen Startup Monitor 2021. Abrufbar unter:
https://deutschestartups.org/wp-content/uploads/2021/02/Hessen_Startup_Monitor_2021.pdf
- Bündnis 90/Die Grünen und CDU (2021): Jetzt für Morgen. Der Erneuerungsvertrag für Baden-Württemberg. Abrufbar unter:
https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/210506_Koalitionsvertrag_2021-2026.pdf
- Fritsch, M. (2019): The regional emergence of innovative start-ups: a research agenda. A Research Agenda for Entrepreneurship and Innovation. Edward Elgar Publishing, 2019
- Förderkatalog des Bundes (2021): Abrufbar unter: <https://foerderportal.bund.de/foekat/jsp/StartAction.do?actionMode=list>
- GovMind (2021): Datendienst. Abgerufen am 10.05.2021 unter <https://app.govmind.tech>
- Handelsblatt (2021): Schub für Tech-Start-ups - Exklusiver Report zeigt die Trends bei den Gründungen in Deutschland. Bericht vom 11.04.2021. Abrufbar unter:
<https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/junge-unternehmen-schub-fuer-tech-start-ups-exklusiver-report-zeigt-die-trends-bei-den-gruendungen-in-deutschland/27081638.html?ticket=ST-12697613-gP9cvgs5fipDwCbwOGV-ap3>
- Hirschfeld, A., Gilde, J., Wöss, N., Müller, B., Bühler, J., & Wagasowa, D. (2020): Female Founder Monitor. Abrufbar unter:
<https://femalefoundersmonitor.de/female-founders-monitor-2020/>
- Kilian, M., Müller, L. (2021): Govtech in Deutschland. Eine systematische Marktbeobachtung. Abrufbar unter:
<https://veranstaltungen.handelsblatt.com/govtech/govtech-in-deutschland/>
- Kuckertz, A., Allmendinger, M. (2018): Den „Generationenkonflikt“ durch richtige Kooperation überwinden – was Startups von Großunternehmen erwarten
- Kollmann, T.; Hensellek, S.; Jung, P. & Kleine-Stegemann L. (2019): Deutscher Startup Monitor (DSM) 2018. Berlin.
- Kollmann, T.; Jung, P.; Kleine-Stegemann, L.; Ataee, J. & de Cruppe, K. (2020): Deutscher Startup Monitor (DSM) 2020 - Innovation statt Krise. Berlin.
- Kretschmann, W., (2021): Jetzt für Morgen. Die große Transformation gemeinsam gestalten.
- Metzger, G. (2020). KfW-Gründungsmonitor 2020 – Gründungstätigkeit in Deutschland 2019: erster Anstieg seit 5 Jahren – 2020 im Schatten der Corona-Pandemie. KfW Bankengruppe, Frankfurt am Main. Abrufbar unter:
<https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/KfW-Gruendungsmonitor-2020.pdf>
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (2021): [Daten zu Start-up Maßnahmen und Programmen]
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2021a): Junge Innovatoren. Abrufbar unter:
<https://www.junge-innovatoren.de/>
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (2021b): [Daten zu Ausgründungen]
- Parson, C.; Born, D.; Vogt, P.; Gschwendtner, C.; Tomm, N.; Fricke, P.; Huth, C.; Stresing, C.; Ortloff, A.; Hirschfeld, A. (2021): Für ein Wirtschaftswunder 2.0. Wie Startups und Scaleups den deutschen Arbeitsmarkt beflügeln. Hrsg: Internet Economy Foundation, Roland Berger GmbH, Bundesverband Deutscher Startups e.V. & Deutsche Börse AG. Abrufbar unter:
<https://deutschestartups.org/wp-content/uploads/2021/06/Studie-Wirtschaftswunder-2.0.pdf>
- Petzold, S.; Engelmann, F.; Bräutigam, A.; Zinke, G. (2020): ÜBER 2.000 STARTUPS IN DEUTSCHLAND GEGRÜNDET. DER IIT/STARTUPDETECTOR REPORT 2019. Abrufbar unter:
https://www.iit-berlin.de/iit-docs/3591c8f1ef5e4450adce56eb653a5acf_iit-startupdetector%20report%202019-Titel.pdf
- PUBLIC (2021): GOVTECH IN THE NETHERLANDS. Abrufbar unter:
<https://www.public.io/de/insight/research/govtech-in-the-netherlands/>
- PwC (2021): Deutscher Startup Monitor: Auskopplung Baden-Württemberg. Abrufbar unter:
<https://www.pwc.de/de/branchen-und-markte/startups/deutscher-startup-monitor-2020-baden-wuerttemberg.pdf>
- Startbase (2021a): Female Founders Report 2021. Frauen in der deutschen Start-up Szene: Antiquierte Rollenbilder oder neuer Schwung? Abrufbar unter:
<https://www.startbase.de/reports/female-founders-report-2021-nur-wenige-frauen-gruenden-aber-wenn-dann-erfolgreich/>
- Startbase (2021b): Trotz Corona: Mehr Start-up-Gründungen 2020 als im Vorjahr. Abrufbar unter:
<https://www.startbase.de/news/trotz-corona-mehr-start-up-gruendungen-2020-als-im-vorjahr/>
- startupdetector (2021a): [Unveröffentlichte Rohdaten Start-ups aus Baden-Württemberg]
- startupdetector (2021b): [Unveröffentlichte Rohdaten Start-ups im Bundesvergleich]
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2021): Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung. Abrufbar unter:
<https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/VGR/LRtBWSjewPreise.jsp>

IMPRESSUM

Herausgeber
InnoLab_bw
Staatsministerium Baden-Württemberg
Richard-Wagner-Straße 15
70184 Stuttgart
www.innolabbw.de

In Kooperation mit
dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg und
dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus (WM) Baden-Württemberg

Autorenschaft
Eva Sonnenmoser (Hauptautorin), InnoLab_bw
Jan Seifert, InnoLab_bw
Pia Forner, InnoLab_bw

Design
KREATIVBETRIEB Designagentur
www.kreativ-betrieb.com

Bildmaterial
S. 1, Titelbild © VasyI – stock.adobe.com
S. 17, Abbildung 7 © elenabsI - stock.adobe.com

© 2021 Staatsministerium Baden-Württemberg

Juli 2021
Diese Publikation wird kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.

